



**21. Sitzung der Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen
am Donnerstag, 13. November 2025
in der Industrie- und Handelskammer Reutlingen**

- Ergebnisprotokoll -

TOP 1 Begrüßung und Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Der Vorsitzende, Landrat Dr. Ulrich Fiedler, begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung in die Industrie- und Handelskammer.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 7.11.2024 wird ohne Anmerkungen verabschiedet.

TOP 2 Vorstellung der neuen Mitglieder der Inklusionskonferenz

Der Vorsitzende, Landrat Dr. Ulrich Fiedler, begrüßt die neuen Mitglieder der Inklusionskonferenz. Annegret van Keesteren übernimmt den Sitz von Prof. Kathrin Schlör.

Tanja Horte ist neues Mitglied in der Inklusionskonferenz. Sie stellt sich kurz persönlich vor und freut sich, als Sozialplanerin des Landkreises künftig aktiv an der Arbeit der Inklusionskonferenz mitwirken zu können.

TOP 3 - Vorstellung neue Kreisbehindertenbeauftragte

Ramona Mathes ist seit Juni 2025 die neue Kreisbehindertenbeauftragte (KBB). Sie ist den Mitgliedern bereits als Inklusionsbeauftragte der Gemeinde Eningen bekannt, dort war sie Kulturbeauftragte und für Inklusion zuständig. In ihrer neuen Funktion gehört zu ihren Hauptaufgaben die Koordination der Gemeinden des Landkreises sowie die Beratung von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige. Seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit ist sie bereits in mehr als 30 Einzelfallberatungen involviert. Damit wird deutlich, dass die Stelle lange Zeit nicht besetzt war und sich viele Beratungsanfragen aufgestaut haben. Ihre Präsenz und das Thema Inklusion in den Kommunen des Landkreises nachhaltig auf- und auszubauen ist ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit.

TOP 4 „Mir machtet statt mir sottet“

Inklusion in der frühkindlichen Bildung

Martin Schüler berichtet vom Projekt, das Kinder mit Beeinträchtigungen aus der Region Metzingen die wohnortnahe Betreuung in vorschulischen Einrichtungen ermöglichen soll. Dabei sollen bestehende Strukturen vorerst beibehalten und neue Strukturen aufgebaut werden, was zu einer großen strukturellen Änderung und mit zusätzlichen Kosten verbunden ist.

Gespräche mit dem Landrat, dem Sozialdezernenten, dem Kultusministerium und den freien Trägern der Eingliederungshilfe aus der Region fanden bereits statt. Da diese Umstrukturierung allerdings weitreichende Folgen in unterschiedlicher Hinsicht mit sich bringen würde, wird die Umsetzung noch Zeit brauchen. Derzeit findet ein Austausch mit dem Regierungspräsidium statt.

Assistenzdienst-App

Im Nachgang zur Vorstellung der AVA-assist-App in der letzten Sitzung wurden intern im Rahmen einer kleinen Arbeitsgruppe und mit den Anbietern der App intensive Gespräche geführt. Die App soll im Landkreis Reutlingen im Frühjahr 2026 ausgerollt werden. Dazu sind Veranstaltungen für alle Interessierten, insbesondere für Assistenznehmende und Assistenzgebende sowie eine größere Werbekampagne geplant. Die Projektkoordination wurde an Ramona Mathes übertragen.

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Mit der Geschäftsstelle Biosphärengebiet wird weiterhin nach einem umsetzbaren und nachhaltigen Inklusionsprojekt gesucht.

Jugendhaus Münsingen

Das Jugendhaus Münsingen soll barrierefrei werden, allerdings befindet sich dieses Projekt derzeit noch in der Warteschleife, da derzeit noch die Baupläne für das Jugendhaus erstellt werden. Die Stadt Münsingen ist aber interessiert, das Projekt umzusetzen. Die Geschäftsstelle ist dazu in ständigem Kontakt mit der Stadt Münsingen.

TOP 5 TOP-Thema 2024: Arbeit

Cathrin Koch begrüßt, stellvertretend für Herrn Epp, alle Anwesenden.

Das Jahresthema „Arbeit“ wirkte auch in das laufende Jahr hinein. Im Dezember 2025 und im April 2026 wurden von der Handwerkskammer (HWK) in Kooperation mit der IHK, der Agentur für Arbeit und des Integrationsfachdienstes (IFD) Webinare für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mit dem Titel „Talente erkennen-Talente nutzen. Menschen mit Behinderungen als wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“

angeboten. Die Resonanz war mittelmäßig. Zum ersten Webinar hatten sich sechs Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber angemeldet, zum zweiten nur noch zwei.

Am 7. Mai 2026 fand dann der erste „Bewerbertag“ statt. Dieser wurde in Kooperation der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz mit der Agentur für Arbeit, der IHK, der HWK und des IFD organisiert und durchgeführt.

7 potentielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mit offenen Stellen und der Bereitschaft, diese auch an Menschen mit Behinderungen zu vergeben, wurden dazu im Vorfeld gefunden. Entsprechende kurze Stellenprofile wurden erstellt und mit dem Ziel, möglichst passgenaue Bewerber*innen zu finden, wurden diese Stellenprofile an Einrichtungen der Behindertenhilfe, an Schulen und sonstige Organisationen gestreut. Die Stellen umfassten unterschiedliche Tätigkeitsbereiche (Reinigungsbereich, Handwerk, Landwirtschaft, Kaufmännische Bereiche und Schulkindbetreuung).

20 interessierte Bewerber*innen wurden gefunden. Diese hatten die Möglichkeit, sich im Rahmen des Bewerbertages, der in den Räumen der Arbeitsagentur stattfand, den potentiellen Arbeitgebern vorzustellen. Im Einzelfall wurden Folgetermine bzw. Praktika vereinbart.

Die Auswertung des Bewerbertages durch das Netzwerk Arbeit führte zu folgenden Erkenntnissen: Als absolut positiv eingeschätzt wird die Möglichkeit der niedrigschwelligen Begegnung und die im Voraus bekannten Stellenprofile. Dies wurde durch zahlreiche Rückmeldungen von Teilnehmenden bestätigt. Etwas falsch eingeschätzt wurde von Seiten des Netzwerk Arbeit die Interessenslage bei den Bewerber*innen insgesamt. Man hatte mit einem größeren Interesse gerechnet. Sicher lag dies auch an der kurzen Zeitspanne und mangelhaften Kommunikationswegen. Deshalb sollte bei einer eventuellen Wiederholung der Veranstaltung eine gute Informationsstrategie sichergestellt werden.

Markus Mörike verweist auf die Job-Coaches der Einrichtungen, die Beschäftigte aus den Werkstätten auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt vermitteln sollen. Hemmnisse sind die derzeitige Konjunktion sowie in manchen Fällen der Wunsch der Betroffenen nach Stabilität und Verbleib in der Werkstatt für behinderte Menschen.

Sascha Kopetzky bittet die Mitglieder der Inklusionskonferenz, am Thema dran zu bleiben, da aus dem Kreis der Inklusionskonferenz das Thema mehr Strahlkraft entwickelt. Gründe für das zurückhaltende Interesse vermutet er in den Kommunikationsstrukturen, da scheinbar die Information nicht immer an den richtigen Stellen gelandet sei. Er spricht sich für eine Wiederholung im nächsten Jahr aus.

Karin Jaeger sieht die schlechte Konjunktur und den Zeitaufwand seitens der Arbeitgebenden für eine jährliche Wiederholung kritisch. Vielmehr müsse die Arbeitgeberschaft das Wissen und die Erfahrungen untereinander weitertragen.

Klaus Fischer befürwortet ebenfalls eine Wiederholung, da jede Vermittlung zähle.

Torsten Hau spricht sich ebenfalls für eine Regelmäßigkeit des Formates aus, vor allem im Hinblick darauf, dass von Seiten des VSP 5 Personen am Bewerbungstag teilgenommen hatten.

Natalie Henkel sieht die Skepsis betroffener Menschen, wenn ein Wechsel aus der Werkstatt für behinderte Menschen angesprochen werde. Viele fühlen sich in der Werkstatt sicher und die Unsicherheit darüber, was passiert, wenn eine Rückkehr in die Werkstatt anstehe, lässt viele zögern. Daher muss klar sein, was ein Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bedeutet.

Martin Schüler schlägt konkrete Veranstaltungen auch an Regelschulen vor, die inklusiv beschulte Kinder besuchen und nicht nur an den Sonderpädagogischen Bildungszentren.

TOP 6 Aktuelles aus dem Beirat Selbsthilfe

Simone Degler-Wahl berichtet vom geplanten Workshop in der nächsten Sitzung des Beirats Selbsthilfe. Künstliche Intelligenz nimmt immer mehr Raum ein. Damit die Beiratsmitglieder fit für die technische Zukunft werden, wurde ein Workshop in Leichter Sprache, der in die Digitale Welt der Künstlichen Intelligenz einführt, für sie organisiert. Der Workshop findet statt am 01.12.2026.

Klaus Käser berichtet von der Presseserie über einzelne Mitglieder des Beirats Selbsthilfe. Ziel dieser Veröffentlichungen sollte sein, die Arbeit der Beiratsmitglieder mehr in die Öffentlichkeit zu bringen.

Berichte über Dorothea Eisele, Klaus Käser und Simone Degler-Wahl wurden bereits veröffentlicht, der Bericht über Dieter Steuer steht noch zur Veröffentlichung an. Klaus Käser berichtet außerdem über die geplante politische Pressefahrt des Beirats nach Berlin. Michael Donth, MdB hat den Beirat eingeladen bzw. die von Beate Müller-Gemmecke ursprünglich erfolgte Einladung übernommen. Damit bekommt der Beirat die Chance, auf bundespolitischer Ebene die Bedarfe von Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörigen zu platzieren.

Klaus Mantel berichtet stellvertretend für Annette Scholz über das Jahresthema des Beirats „nicht sichtbare Beeinträchtigungen“. Dazu wurde im Auftrag der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz im Sommer 2026 ein Film mit 7 persönlichen Portraits über Menschen mit unsichtbaren Beeinträchtigungen aus dem Landkreis

gedreht. Dieser Film wurde am 20.10.25 im Rahmen einer festlichen Veranstaltung im Kino Kamino Reutlingen erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Zuge dieser Veranstaltung anlässlich des Tages der nicht sichtbaren Beeinträchtigungen am 20.10. war auch Prof. Nicolas Rüsch unser Gast. Er hat über die Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen gesprochen und ein Programm vorgestellt, mit dessen Hilfe Betroffene den Umgang mit Stigmatisierung lernen können.

Eine Kurzfassung des Films wurde in der Sitzung der Inklusionskonferenz gezeigt. Der ganze Film ist auf der Internetseite der Inklusionskonferenz zu finden (<https://www.kreis-reutlingen.de/sichtbarwerden>).

TOP 7 Aktuelles aus der inklusiven Gemeinde

Stefanie Moro und Annegret Romer berichten aus dem AK Inklusion in Eningen. Bisher wurde folgendes erreicht: mobiler Toilettenwagen auch für Rollstuhlnutzende, Bürgerauto, Kummerkasten für Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge, Helfer-App. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.

TOP 8 Die Inklusionskonferenz und ihre Arbeit

Die Ergebnisse der Umfrage vom Mai 2026 zur Inklusionskonferenz und ihrer Arbeit wurden vorgestellt. Die Befunde wurden im Gremium diskutiert und inhaltliche Schwerpunkte definiert („Struktur“, „Methoden“, „Arbeitsweise“ und „Ziele“). Zu diesen Schwerpunkten wurden Vorschläge und Ideen gesammelt. Die Geschäftsstelle Inklusionskonferenz erarbeitet auf dieser Grundlage Impulse für das weitere Vorgehen.

Die Tischvorlage liegt dem Protokoll bei.

TOP 9 Sonstiges

Die nächsten Sitzungen der IK sind am

- Donnerstag, 21. Mai 2026 von 16:00 bis 18:00 Uhr
- Donnerstag, 19. November 2026 von 16:00 bis 18:00 Uhr

Am 30.Juni 2026 findet im Sparkassenforum in Metzingen die Verleihung des 4. Inklusionspreises statt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr.

Am 20. Oktober 2026 plant der Beirat Selbsthilfe wieder eine Aktion zum Tag der nicht sichtbaren Beeinträchtigungen. Näheres wird zum gegebenen Zeitpunkt mitgeteilt.

Reutlingen, den 1.12.2025

Heike Goller-Lenz
Protokoll

Landrat Dr. Ulrich Fiedler
Vorsitzender